

Allegnädigt privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 87.

Dienstag, den 25. September.

1832.

Bekanntmachung.

Bei der durch die Erledigung einer Zugführerstelle in der 12. Compagnie der hiesigen Communalgarde veranlaßten neuen Wahl ist

Herr Carl Gottfried Melzer, Buchhalter, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse als solcher bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll liegt bis zum 2. k. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 22. September 1832.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Fr. Brockhaus, Vice-Commandant.

Christian Ernst Weiße.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Geistesrichtung ist es wohl natürlich, wenn die schönste Erinnerung in Weiße's Leben die mehrjährige Reise blieb, die er zum Behufe seiner historischen und staatsrechtlichen Studien durch Deutschland unternahm. Der frühere Aufenthalt in Göttingen war fast nur den einsamen Studien und Arbeiten im Zimmer und auf der Bibliothek gewidmet, und er hatte ihn nur mit einzelnen Lehrern der Universität, den berühmten Staatsrechtsgelehrten Püttner an ihrer Spitze, in Berührung gebracht. Mit hohem Interesse gedachte Weiße aus dieser Zeit allerdings noch der Individualitäten eines Heyne, Kästner, Spittler, Lichtenberg, deren Bekanntschaft und theilweise deren Umgang ihn in einen ganz andern Kreis, als jener des väterlichen Hauses war, eingeführt hatte: auch fand er stets viel Vergnügen daran, sich den Cha-

rakter und die Umgebungen dieser berühmten Universitätsstadt, die er seitdem nicht wieder gesehen hat, ins Gedächtniß zurückzurufen. Aber die eigentliche Blüthezeit seines Lebens sollte später beginnen. Den Anfang derselben bezeichnet ein zweimaliger kurzer Besuch in Gotha, das eine Mal in Begleitung seines Vaters, der dort in einem zahlreichen und interessanten Kreise, der sich zum Theil durch den geistig belebenden Einfluß des trefflichen Herzogs Ernst daselbst gebildet hatte, eine höchst zuvorkommende und wirklich glänzende Aufnahme fand. Für Weiße war dieser Aufenthalt bedeutend durch das Aufblühen einer jugendlichen Liebe, welches heiter und anmuthig genug war, um in sein späteres Leben einen lieblichen Widerschein zu werfen, aber nicht so mächtig und tief eindringend, daß seine, durch äußere Verhältnisse herbeigeführte Erfolglosigkeit einen Etachel hätte in der Seele zurücklassen können; insbesondere seit er später